

Tach auch ...

Für mich ist mit dem ACD-Con letztes Wochenende damit für dieses Jahr auch schon die Con-Saison beendet. Passend dazu gibts diese Ausgabe bereits die ersten Fotos von diesem von Gero Gröbler und Rüdiger Schäfer wie immer kongenial organisierten Cons. Für 2010 haben die beiden bereits angekündigt, den Jubel-Con zu 25 Jahren ACD zu veranstalten. 25 Jahre! Meine Güte, wenn ich mir das durch den Kopf gehen lasse, komme ich mir fast so alt vor, wie die Herren auf einem dieser Oldie-Kons, von denen Doris Dressler immer mal wieder berichtet. (Was macht die da überhaupt? In der Altersstufe eines Franz Rottensteiner oder gar Waldemar Kumping ist sie doch noch gar nicht, oder?) Auch die Fotos weisen teilweise schon frappierende Ähnlichkeiten auf. Na gut, ganz so grau sind einige von uns noch nicht, aber ein oder zwei bewegen sich fast schon genauso steif wie dies alten Herren über das Spielfeld des traditionellen ACD-Fußballturniers. Passend, daß da dieses Jahr das erste Mal ein E-Soccer-Turnier veranstaltet wurde, man muss ja langsam vorbauen, wenn man sich überhaupt nicht mehr bewegen kann.

Ob auch diese ACD'ler in 20 bis 30 Jahren sich zu solchen Oldie-Kons treffen würden? Hoffentlich gibt es bis dahin wenigstens noch die Wehrpflicht, damit die Zivis dann als Stellvertreter beim Armdrücken und Fußballturnier antreten können. Oder wird es vielleicht doch genügend Nachwuchs geben, der dann solche ehrwürdigen Traditionen fortführen kann, und wird dieser Nachwuchs dann sich überhaupt noch genug bewegen können, um ein zwanzigminütiges Fußballspiel durchzuhalten?

Gut aussehen tut es jedenfalls nicht mit dem potentiellen Nachwuchs, der jüngste Teilnehmer beim ACD-Con war jedenfalls Malte Schaper mit etwa anderthalb Jahren

und der ist von seinen Eltern mitgeschleppt worden.

Aber brauchen wir überhaupt diesen Nachwuchs? Ich glaube ja eher, daß seine Bedeutung extrem überschätzt wird, denn gerade Cons wie der ACD-Con oder Augusta-Con oder auch die Oldie-Kons leben gerade von der langen Zeit, die man sich untereinander kennt und die man gerne miteinander verbringt. Neulinge stören da doch nur, zumindest die ersten paar Jahre.

In diesem Sinne, behaltet den Himmel im Auge!

Olaf Funke

Redaktionstermine:

Nr.	Redschluss	Redakteur
220	15. Sept.	Kempf
221	15. Okt.	Rave
222	15. Nov.	Breitsameter
223	15. Dez.	Freunek

Material für Ausgabe 220 bis zum 15. September an:

**Martin Kempf,
Märkerstr. 27
63755 Alzenau;
E-mail: mk170866@t-online.de**

oder bitte direkt an die zuständigen Spartenredakteure (Adressen siehe Impressum) schicken.

Oldieserver

Inhalt

- 02: Fanzines
- 04: Bücher
- 08: Film
- 07: Comics
- 11: Meldungen
- 12: ACD-Con
- 16: Impressum



Hallo,

leider aufgrund von Zeitmangel diesmal etwas weniger als sonst. Ganz ausfallen lassen wollte ich die Sparte diesen Monat aber nicht. Keine Angst, nichts bleibt liegen. Wird alles nachgeliefert.

Intravenös 168

**Redaktion: Ernestine Gohr,
Diltheystr. 7, 65203 Wiesbaden
(www.atlan-club-deutschland.de)
72 Seiten - A5**



Auch diesmal sind die Freunde Atlans wieder fleißig gewesen. Und so kommt wieder eine dicke Ausgabe des Leib- und Magenfanziens eines jeden aufrechten Atlanisten zustande. Die LOCs zeugen von Begeisterung und arkonidischer Tatkraft. Dazu gibts es die übliche Mischung.

Wissenschaftliches vom Rüdiger, Rätsel usw.

Nun gut, lesen kann man es und langweilig ist es nicht. Nur jeden Monat wäre es mir persönlich etwas zu fade, weil es irgendwie immer dieselbe Mischung ist. Aber als Klubmitglied weiß man, das die Klubwelt in Ordnung ist. Ab und zu mal was aus der Reihe fallendes könnte aber durchaus dem ganzen mehr Würze geben.

Im August ist Klubtreffen im Wald. Mal den sicherlich launigen Bericht dazu abwarten.

Hossa!

CLUBNACHRICHTEN 350 A/B (PRBCBS)

**Redaktion: Norbert Reichinger,
Uhlandstr. 22, 90408 Nürnberg
(www.prbcbs.de)
Cover: Armin Würfl
52/64 Seiten - A5**

"Ihr haltet in diesem Augenblick die Jubiläumsausgaben CN 350 A und B in den Händen! Warum A und B mag vielleicht jemand fragen? Ganz einfach: um unsere Clubkasse zu schonen! Würden früher unsere Jubiläumshefte kostenintensiv gebunden und geleimt, so gibt es diesmal ganz einfach 2 Ausgaben."

Die Zweiteilung schafft natürlich auch die Möglichkeit, ein zusammenlegbares Cover zu bringen, wie es auch schon bei einigen Perry-Heften praktiziert wurde. Gute Idee, und dem Ereignis angemessen. Michael Mögler, schon seit Anfang der CN-Farbcover-Phase für den separaten Druck der Coverblätter tätig, erläutert in seinem LOC mit ein paar Zeilen den Arbeitsablauf.

Die "Ewige Mitgliederliste" darf in keiner Jubi-CN fehlen, und so können auch diesmal wieder alle checken, an welcher Stelle der Liste sie stehen und wieviele Monate sie schon dabei sind. Teil A enthält dann noch das übliche Klubinterne, Rezis, eine Story

von Pascal Bothe und die traditionellen Logbücher vom Klaus. Darin diesmal recht interessant zu lesen seine Erinnerungen über die ersten Fankontakte damals im Sommer 1979.

Immerhin 10 Mitglieder haben sich zu einem LOC aufgerafft.

Teil B bringt eine schöne Galerie mit neuen Grafiken des Redakteurs Norbert Reichinger und Stories von Heike Brand, Josaphat Niebler, Dieter Grzywatz und Winfried Brand.

Insgesamt eine dicke Doppel-CN, aber die früheren Jubi-Nummern waren doch schon etwas umfangreicher. Allerdings gab es damals auch mehr Mitglieder. Und man war noch jünger. Jaja . . .

Mal abwarten, ob sich der Aktivitätsschub auch auf die kommenden CN überträgt.

Hm, keine Wiedereintritte anlässlich der Jubi-Nummer. Das war früher aber auch mal anders.

Bully 1

**Redaktion: Pascal Bothe
(www.bully-fanzine.de)
(info@bully-fanzine.de)
Cover: Michael Gottfried
Preis: 4,75 + incl. Porto
84 Seiten - 17 x 22 cm**

Neue Aktivitäten und Impulse im klassischen Fanzinesektor, wo man noch was gedrucktes in den Händen hat, sind ja heute leider eher selten. Da kann man schon mal Lob angesichts des Engagements aussprechen. Nun gut, es ist mal wieder ein Perry-Zine, aber da ist schon mal eine Zielgruppe und gewisse Abnehmerschaft garantiert.

Die erste Ausgabe kann sich schon mal sehen lassen. Farbcover von Michael Gottfried, einige farbige Innenseiten und auch die Beiträge heben sich teilweise wohltuend von dem ab, was man so in einem Perry-Fanzine erwarten würde. ("When critic murders" von Joe Kutzner). Doc Hector erzählt was zum Garching-Con





und bringt seine gewohnten Gedanken zur Perry-Serie. Desweiteren sind noch Beiträge unter anderem von W.A. Hary, Gustav Gaisbauer, Norbert Reichinger (Illu), Erich Loydl, Andy Schmid (Illu) enthalten.

Da ein Fanzine, dass nicht innerhalb eines Klubs erscheint es nun mal schwerer hat, da keine garantierte, dumpf schweigende und konsumierende Abnehmergruppe existiert, kommt es hier natürlich noch mehr auf die aktiven Fans an. Die sollten mal mit Pascal in Kontakt treten und Material anbieten.

Auf der Webseite wird unter anderem noch ein Forum angeboten.

Bis nächsten Monat

Klaus G. Schimanski

Stammtische 1

Aschaffenburg, SF-Stammtisch

jd. letzten Freitag i. M., 20 Uhr; "Zur Löwengrube", Schneebergstraße 9
Karl E. Aulbach,
(0 60 92) 77 36;
karl.aulbach@t-online.de

Aschaffenburg II

jeden letzten Sonntag i.M. ab 18 Uhr, Gaststätte "Zur Eisenbahn", Hauptstraße 1, Stockstadt/Main.
Info: Ursula Aschenbrenner,
(0 60 27) 29 86

Augsburg, Universitärer SF-Stammtisch

nach Vereinbarung im Unikum
Bernhard Kübler,
Tel. (08 21) 54 41 69, kuebel@unforgettable.com

Bad Homburg, SF-Stammtisch

jd. 1. Samstag i.M. ab 19 Uhr, Ristorante "Al Capone, Homburger Strasse 17, Bad Homburg/Ober Erlenbach. Info: Mathias Kubens,
(0 60 36) 98 02 38,
mkubens@gmx.de

Berlin, SF-Stammtisch (SFCB)

jd. 4. Freitag i. M., 19 Uhr, "Zum Igel", Sieglindestraße 10, Berlin Friedenau (Nähe U- und S-Bahnhof Bundesplatz)
Markus Luther, (0 30) 7 92 27 55

Berlin, SFC Andymon

jd. 2. Donnerstag im M., 18 Uhr 30, Kulturbund e.V., Ernststraße 14 - 16, 12437 Berlin-Treptow
Ralf Neukirchen,
Tel. (030) 2 75 27 21

Braunschweig, SF-Stammtisch

jd. 1. Montag i.M., 20 Uhr, "Biergarten Tiger Pub", Wilhelm-Bode-Str. 33; Homepage:
<http://www.perrys-video-club.de>

Darmstadt, SF-Treff Darmstadt

jeden 1. Samstag i.M. ab 18 Uhr im Clubraum der Gaststätte "Stadt Budapest", Heimstättenweg 140, 64295 Darmstadt (Heimstätteniedl.) Info:
Roger Murmann (0 60 71) 38 71 8, sftreffda@gmx.de (SFC Rhein-Main). Homepage:
<http://www.sftd-online.de>

Dresden, PR-Stammtisch

alle 14 Tage, Haus der Volkssolidarität (nahe der Dreikönigskirche neben der Pizzeria), 18 Uhr
Uwe Schillbach,
uwe.schillbach@sz-online.de

Giessen, SF-Stammtisch

jeden 1. Samstag im Monat ab 18.00 Uhr, "Stadthaus", Kongresshalle Giessen am Berliner Platz 2, 35390 Giessen.
Info: Harald Latus,
(06 41) 47 65 3 (Far Beyond e.V.).
Homepage: <http://stud-www.uni-marburg.de/~Kapmeyer/TD-MR/TD-GI/TD-GIstart.htm>

Graz, PR Stammtisch

jd. 1. Donnerstag i.M., 19 Uhr, "Schwarzer Adler", Leonhardstr. 27
Bernd Hubich, bernd.hubich@styria.com - <http://www.prg.at>

Halle, ASFC-Stammtisch

Jeden 2. Freitag im Monat, 18.00 Uhr in der Gartengaststätte "Zur Sonne", Halle (Südstadt); Kontakt: Thomas Hofmann, 0345 77 640 72, <http://www.phantastische-ansichten.de>

Hamburg, Donnerstagsrunde

jd. 1. Donnerstag i. M., "Andere Welten", Rappstraße

Hannover, Treffen der SFGH

jeder dritte Samstag im Monat von 16-19 Uhr, Freizeithelm Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1
Fred Körper, Tel: 0511/665777;
fred@koerper-hannover.de

Hofheim / Taunus

jeden 3. Freitag i.M. ab 19 Uhr, Gaststätte "Ländscheshalle", Am Rheingauerweg (Stadtteil Wallau).
Info: Hans-Günther Dahlke, (06 11) 94 65 77 7, starbase65@gmx.de (Starbase 65)

Kiel, SF Dinner

Jeden dritten Freitag im Monat, Restaurant "Storchnest", Gutenbergstraße 66, 24118 Kiel,
Dinnerblog: <http://scifi-dinner-kiel.blogspot.com>
Homepage: <http://www.science-fiction-dinner-kiel.de>

Köln, SF Stammtisch

Jeden Freitag ab 17 Uhr: "Phönix", Kyffhäuser Straße 4 / Ecke Barbarossaplatz.



Mit seinem Roman "Ein Feuer auf der Tiefe" entführte uns Vernor Vinge erstmals in sein Zukunftsuniversum, in dem die Galaxis in Zonen unterteilt ist, in denen unterschiedliche physikalische Bedingungen herrschen: vom Galaxiskern, in dem nur primitives Leben möglich ist und die "Langsame Zone", der auch wir Menschen entstammen, in der die Lichtgeschwindigkeit eine unüberwindbare Grenze ist, bis zum "Jenseits", dessen Bewohner und ihre Interessen und Motive unser Vorstellungsvermögen weit übersteigen. Den Fans war das vor diesem Hintergrund veranstaltete Ideenfeuerwerk einen Hugo Award 1993 wert (stimmengleich mit Connie Willis' "Die Jahre des Schwarzen Todes").

Das Geschehen nimmt seinen Ausgangspunkt in einer entlegenen Region der Galaxis. Menschliche ForscherInnen experimentieren hier mit einem uralten Archiv, das sie entdeckt haben. Versehentlich erwecken sie dabei eine äonenalte Plage, die vor Millionen von Jahren schon einmal in unserer Galaxis ihr Unwesen getrieben hat.

Mit knapper Not kann ein einziges Raumschiff entkommen, nur um nach seiner Landung auf der Klauenwelt, einem auf einer mittelalterlichen Kulturstufe stehenden Planeten am Rande des "Langsam", einer weiteren Katastrophe zum Opfer zu fallen: Aggressive Ureinwohner überfallen und töten die erwachsenen Besatzungsmitglieder. Lediglich zwei Kinder überleben, werden aber voneinander getrennt.

Währenddessen beobachten die höher entwickelten MilchstraßenbewohnerInnen fasziniert, wie die von den Menschen aufgeweckte "Pest" beginnt, verschiedene Zivilisationen anzugreifen und zu assimilieren. Als die "Pest" sogar eine im "Jenseits"

angesiedelte MACHT verschlingt, wird das tatsächliche Ausmaß der Gefahr deutlicher.

Einige aggressivere Spezies rufen umgehend zur Attacke auf die Menschheit als Verursacher der Krise auf. Da verdichten sich Hinweise, dass das auf dem mittelalterlichen Planeten gestrandete Menschenschiff möglicherweise ein Gegenmittel gegen die "Pest" an Bord hatte.

Ein einzelnes Raumschiff macht sich auf den gefährlichen Weg zur Klauenwelt, an Bord zwei Menschen, von denen einer dazu von "Gottessplittern" besessen ist, Überresten einer der "Pest" erlegenen MACHT. Aber die beiden anderen Besatzungsmitglieder, Angehörige der seit Äonen als friedlich bekannten Sternensippe der Skrodfahrer, erweisen sich als ideale Agenten der "Pest". Und dann nehmen auch noch gleich zwei Flotten feindlicher Raumschiffe die Jagd auf das Menschenschiff auf.

Inzwischen entdecken die beiden auf der Klauenwelt gestrandeten Kinder, dass die einheimischen Bewohner des Planeten Rudelintelligenzen sind, die aus jeweils vier bis acht hundeähnlichen Einzelwesen bestehen. Das jüngere Menschenkind gerät bald unter den Einfluss von Stahl, einem verschlagenen einheimischen Diktator...

Welch eine Vielfalt an fein aufeinander abgestimmten Ideen: Ein uraltes Übel, das alle höheren Lebensformen assimilieren will! Mittelalterliche Intrigen unter faszinierend fremden Aliens, mittendrin zwei Menschenkinder! Zwei weitere Menschen auf einer Rettungsmission - wobei bei einem nicht sicher ist, ob es sich um einen Menschen oder um ein aus Momenten mehrerer Menschen zusammengesetztes Konstrukt einer MACHT handelt! Diverse andere Aliens (denn bei Vinge ist das Weltall bunt besiedelt), deren Kommunikation untereinander an den Gedankenaustausch in einem Chatroom erinnert! Und eine Handlung, die immer aussichtsloser erscheint, je näher die letzte, alles entscheidende Auseinandersetzung kommt.

Es ist atemberaubend, wie Vinge (* 1944, Professor für Mathematik und Informatik an der San Diego State Universität in Kalifornien) seine Unterplots miteinander verknüpft und auf einen finalen Punkt



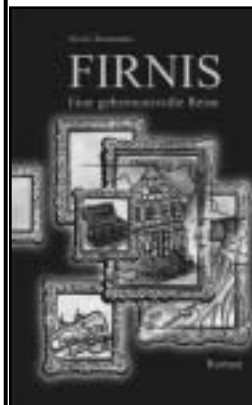
zustürzen lässt. Als begnadeter Schriftsteller weiß er aber auch, dass ein Happy End beeindruckender ausfällt, wenn ihm die Bitterkeit eines Verlustes beigemischt ist.

Wer also grandios-eskapistische Space Operas wie David Brins "Sternenflut", Orson Scott Cards "Das große Spiel" oder Lois McMaster Bujolds "Barrayar" zu schätzen weiß, ist mit diesem Titel bestens beraten.

Peter Herfurth-Jesse

A Fire Upon the Deep (1992), überarbeitete Neuauflage, München 2007, Heyne TB 06/52285, ISBN 978-3-453-52285-5, aus dem Amerikanischen von Erik Simon, mit einem Nachwort des Autors, 995, 638 Seiten. Ausgezeichnet mit dem Hugo Gernsback Award 1993

Lesung aus Nicole Rensmanns neuem Roman



"Firnīs", der neue Roman von Nicole Rensmann ist seit Mitte August im Handel erhältlich.

Am 14. September findet dann in Remscheid die große Premierenslesung mit

Musik und Überraschungen statt.

Auf Nicoles Homepage findet man weitere Information zu ihrem neuen Roman sowie Leseproben und auch ihren Weblog:

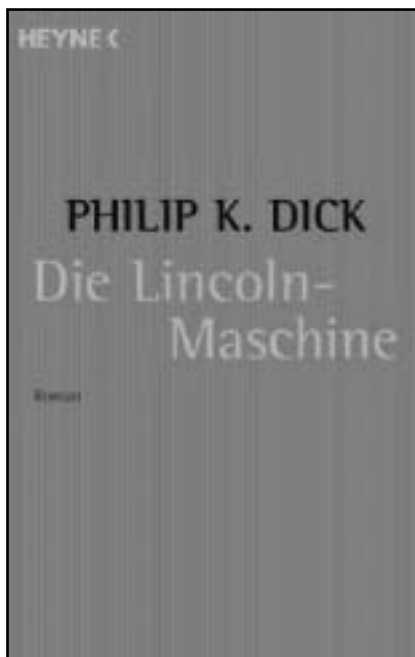
<http://www.nicole-rensmann.de/Firnīs.htm>

Ort der Lesung:

Am 14.09.2007, um 19.30 Uhr im Haus Cleff, Cleffstraße 2, 42855 Remscheid.

Der Eintritt ist frei.

Weitere Lesungen sind bereits geplant. Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.



Mit DIE LINCOLN-MASCHINE legt der Heyne Verlag im Rahmen seiner Dick-Edition einen der weniger bekannten Romane des Autors in einer Neuübersetzung vor, freilich mit einem genauso wenig zutreffenden, wenn auch prosaischeren Titel (die früheren Ausgaben erschienen als DIE REBELLISCHEN ROBOTER, Goldmann SFTB 252, 1977, und in DIE WELTEN DES PHILIP K. DICK, Bastei/Lübbe SF-SPECIAL-TB 24075, 1985).

Die Absatzzahlen der Elektroorgelfabrik von Louis Rosen und Maury Rock befinden sich im Sinkflug. Doch Maury Rock hat einen Prototypen bauen lassen, ein menschenähnliches Simulacrum, das Edwin M. Stanton nachbildet, den Kriegsminister im Kabinett Abraham Lincolns. Das Lincoln-Simulacrum wird erst später gebaut, als sich das Stanton-Simulacrum "bewährt" hat. Mit dem "populären" Lincoln-Simulacrum hoffen Rosen und Rock, einen Geldgeber für ihr Projekt finden zu können und wenden sich an den Industriellen Barrows.

Dick kreiert in DIE LINCOLN-MASCHINE eine plausible Zukunftswelt, die gar nicht mehr soweit von unserer entfernt zu sein scheint. Simulacra werden bereits bei der Erforschung und Erschließung des Mondes eingesetzt, so dass es ein naheliegender Schritt war, sie realen Menschen nachzubilden und mit ihrer Biografie zu versehen. Aber DIE LINCOLN-MASCHINE beschreibt nicht nur die Entwicklung einer technischen Innovation und die Auseinandersetzung um ihre wirtschaftliche Nutzung, sondern auch die Menschen, die daran zu zerbrechen drohen.

Louis Rosen ist unglücklich in die Tochter seines Partners, Pris Frauenzimmer, verliebt. Pris ist psychotisch und hat den Großteil ihrer Jugend in psychiatrischen Kliniken ver-

bracht. Sie ist emotional kalt und verletzend, lebenshungrig und genial; an der Konstruktion des Lincoln-Simulacrum war sie beteiligt. Im Laufe der Handlung stellt sie sich auf die Seite Barrows. Die Dialoge zwischen ihr und Louis Rosen wirken in der ersten Hälfte des Romans konstruiert; erst danach gelingt es Dick, seiner Protagonistin einen eigenen Charakter zu geben, der mehr ist als nur anstrengend für Louis Rosen, Maury Rock und den Leser ist.

In DIE LINCOLN-MASCHINE wird die Trennlinie zwischen Mensch und seiner Nachbildung (noch) nicht überschritten. Die Simulacra sind die, die noch am rationalsten handeln, wenn sie auch den Vorgaben ihrer Biografien unterworfen sind. Louis Rosen und Pris Frauenzimmer finden sich am Ende Romans in derselben psychiatrischen Klinik wieder, wenn auch nur in einem Fall zu Recht. Und das ist das wahre Happy End des Romans.

DIE LINCOLN-MASCHINE ist einer der weniger spektakulären Romane in dem Werk des Philip K. Dick. Es ist aber typisch für ihn, dass die Menschen mindestens gleichberechtigt neben der Technik und den wirtschaftlichen Auseinandersetzungen stehen (so rückt es in den Hintergrund, dass Barrows mit der Hilfe Pris' Rosen und Rock ihre Entwicklung abnehmen kann). Es ist erfreulich, dass auch dieser Roman nach mehr als zwei Jahrzehnten dem Leser wieder zugänglich ist.

Armin Möhle, Wallenhorst

**"We can Build You", 1972,
Nachdruck, aus dem Amerikanischen
von Frank Böhmert,
Heyne TB 52270, 2007,
288 Seiten, 995+
Coverzeichnung: N. N.**

Stammtische 2

**Köln, Phantastik-Stammtisch
Jeden 2. Samstag im Monat ab
16:00 Uhr: "Refugium",
Herthastraße 12
(Ecke Vorgebirgsstr.).**

**Leipzig, SF-Stammtisch
jd. 3. Mittwoch i.M., 19 Uhr 30 im
Haus des Buches, Gerichtsweg 28
Manfred Orłowski, Ernestistr. 6,
04277 Leipzig**

**Leipzig, PR-Stammtisch
jd. 1. Freitag i.M., 18 Uhr,
Cafe "Eco", Brüderstr.
(Nähe Bayerischer Platz)
Andreas Ortwein,
stammtisch.le@gmx.net**

**Lübeck, SFC Lübeck
jd. 2. Samstag i. M., 15 Uhr
"Im Alten Zolln",
Mühlenstraße 93**

**Mainz, SF-Stammtisch
jeden 1. Freitag i.M. jeweils ab
18.30 Uhr im Restaurant
"Weinkeller", Frauenlobstrasse,
Mainz-City. Info: Jens Griesheimer,
(0 67 32) 91 82 80,
tdmz@gmx.de.
<http://www.tdmz.de.vu>**

**München, PR-Stammtisch Ernst
Ellert
meist 1. Donnerstag im Monat,
Gaststätte "St. Benno Einkehr",
Stadelheimerstraße 71,
81549 München; Erich Herbst,
Tel. (0 89) 8 00 55 24
Homepage:
www.prs.m.clark-darlington.de
e-Mail: espost@gmx.de**

**München, SF-Gruppe München
1. Freitag i. M., 20 Uhr, bei
Klausgerd Berger, Fraunhoferstr.
27**

**München, SF-Treff
monatlich in München Haar
(Privatwohnung, Termine werden
vereinbart)
Rupert Schwarz, (0 89) 4 60 24 42**

**Münster, PR-Stammtisch
jd. 1. Samstag i. M., 19.30 Uhr
"Feldschlößchen", Sentruper Straße
163
Markus Kachel, (02 51) 8 99 87
12; gilgamesch@thoregon.westfalen.de**



WÄCHTER DES ZWIELICHTS und **WÄCHTER DER EWIGKEIT** sind der dritte und der vierte Band um die magisch begabten "Anderen", die unentdeckt von Menschen leben, sich in die "Lichten" und in die "Dunklen" unterteilen und sich gegenseitig überwachen, damit das Machtgleichgewicht zwischen ihnen nicht gestört wird (über ihnen thront zudem die "Inquisition"). Als russischer Autor siedelte Lukianenko die WÄCHTER-Romane bislang überwiegend in seiner Heimat an; in der Regel agierten die Moskauer Wachen, die Nacht- (Lichte) und die Tagwache (Dunkle), gegeneinander.

Wie auch die beiden vorangegangene Romane enthalten WÄCHTER DES ZWIELICHTS und WÄCHTER DER EWIGKEIT jeweils drei Episoden. Die Geschehnisse werden aus der Sicht Anton Gorodezkis erzählt, einem inzwischen hohen Magier der Moskauer Nachtwache.

WÄCHTER DES ZWIELICHTS beginnt mit "Niemandszeit". Die Moskauer Wachen werden darüber informiert, dass sich ein Mensch einem Anderen das Versprechen abgenommen hat, ihn auch zu einem Anderen zu machen (was nur bei bereits magisch begabten Menschen möglich ist) und die Einlösung fordert. Anton Gorodezki soll den Anderen finden und erlebt eine Überraschung. In "Niemandstraum" trifft Gorodezki im Moskauer Umland auf eine mächtige Hexe Arina, die die letzten Jahrzehnte schlafend verbracht hat. Als er ihr Geheimnis lüftet, nimmt sie Antons Tochter als Geisel, woraufhin auch seine magisch noch mächtigere Frau eingreift. "Niemandskraft" beginnt mit einem Mord an einem Inquisitor in dem Haus der Hexe. Es stellt sich heraus, dass Arina im Besitz des Buches FUARAN war, dass Aufzeichnungen

über magische Experimente enthält, u. a. auch darüber, einen Menschen zu einem Anderen zu machen. Die Suche nach dem Buch führt zu der Enttarnung eines Verräters, der jedoch nach Baikonur fliehen kann.

In WÄCHTER DER EWIGKEIT verlassen der Autor und Anton Gorodezki zum ersten Mal Kontinentaleuropa. In "Die gemeinsame Sache" wird in Edinburgh ein junger Mann umgebracht; die Umstände seines Todes deuten auf einen Vampir als Täter hin. Gorodezki entdeckt schnell, das sich mehr dahinter verbirgt. Der Ort des Mordes hat eine magische Bedeutung; Anton Edinburgher Kollege Foma Lermont offenbart ihm einen Zusammenhang zu den Artefakten des Magiers Merlin (sic!), die sich in den tieferen Schichten des Zwielichts (der Welten neben oder unter der realen) verbergen. In "Der gemeinsame Feind" sucht Gorodezki in der Mongolei den Magier Rustam, um von ihm Informationen über die Artefakte Merlins zu erhalten und begegnet dabei ähnlichen Schwierigkeiten wie bei seinen Ermittlungen in Edinburgh (physische Attentate und magische Attacken). Erst in "Das gemeinsame Schicksal" gelingt es Anton Gorodezki, die Identität und das Motiv der Verschwörer komplett zu lüften: Sie suchen den Zugang zu den tieferen Schichten des Zwielichts, in denen die verstorbenen Anderen weiterexistieren.



Die Auseinandersetzungen zwischen den Lichten und den Dunklen treten in WÄCHTER DES ZWIELICHTS und WÄCHTER DER EWIGKEIT in den Hintergrund, finden lediglich noch in den Dialogen wieder, ansonsten arbeiten die Magier gegen neue Feinde zusammen. Auch beruhen die Geschehnisse nicht mehr ausschließlich auf den Intrigen der Chefs der Moskauer Nacht- und Tagwachen gegeneinander. Diese Entwicklung ist nur konsequent. Bereits in den vorangegangenen Romanen WÄCHTER DER NACHT (Heyne TB 53080) und WÄCHTER DES TAGES (Heyne TB 53200) waren die lichten und die dunklen Magier ambivalent dargestellt worden. Vermutlich betrachtete

der Autor das Konfliktpotential als ausgeschöpft, so dass es nahe lag, gemeinsame Gegner der Nacht- und der Tagwachen zu erschaffen. Das ist einerseits ein bekanntes Sujet, andererseits erweitert Lukianenko sein WÄCHTER-Universum damit aber auch inhaltlich: in WÄCHTER DES ZWIELICHTS um die Transformierung von Menschen in Andere, in WÄCHTER DER EWIGKEIT um den Zugang zu den verstorbenen Anderen. Dabei werden auch die Motive der Verschwörer ambivalent dargestellt, die nicht nur aus Machtstreben bestehen.

Kennzeichnend für die WÄCHTER-Romane ist, dass sich der Autor zwar bekannter Motive der Fantasy und des Horrors bedient, diese aber schnörkellos und erfrischend zu kombinieren versteht. Das gilt auch für WÄCHTER DES ZWIELICHTS und WÄCHTER DER EWIGKEIT; der Kontext der drei Episoden in den Romane ist außerdem dichter als in den Bänden zuvor. Freilich, dass Lukianenko in WÄCHTER DER EWIGKEIT auf Merlin zurückgriff, mutet durchaus etwas plump an, zumal eine ironisch-distanzierende Darstellung der Figur fehlt. Ein Versuch, den neuen WÄCHTER-Roman für den westlichen Markt kompaktibler zu machen?!

Alles in allem sind WÄCHTER DES ZWIELICHTS und WÄCHTER DER EWIGKEIT gelungene Fortsetzungen der WÄCHTER-Reihe. WÄCHTER DES ZWIELICHTS schneidet im direkten Vergleich jedoch besser ab und ist zusammen mit dem zweiten Roman WÄCHTER DES TAGES (der u. a. durch die Variationen in der Wahl der Charaktere bestach, die in den vorliegenden Romanen in vergleichbarer Ausprägung fehlt, die eher Protagonisten-Recycling betreiben) der beste Band der WÄCHTER-Reihe.

Armin Möhle, Wallenhorst

WÄCHTER DES ZWIELICHTS
"Dusk Watch", 2004, deutsche
Erstausgabe, aus dem Russischen von
Christiane Pöhlmann, Heyne TB
53198, 2006, 479 Seiten, 13+
Coverzeichnung: Dirk Schulz.

WÄCHTER DER EWIGKEIT
"The Last Watch", 2006, deutsche
Erstausgabe, aus dem Russischen von
Christiane Pöhlmann, Heyne TB
52255, 2007, 446 Seiten, 13+
Coverzeichnung: Dirk Schulz.

Neu eingetroffene Comics

Hallo,
da ich die letzten Monate leider zu wenig Zeit hatte, mich um dies Sparte zu kümmern, gabs diesmal ziemlich viel Material aufzuarbeiten. Aber dafür ist auch einiges an empfehlenswerten Werken dabei.

Und bei dem momentanen Wetter kann man gute Comics ja immer gut gebrauchen.

Einen schönen Monat!

Splitter-Verlag

Die vierte Macht Bd. 2: Mord auf Antiplona

Text und Zeichnung: Juan Gimenez
Übersetzung: Tanja Krämling



Nach dem ersten, für mich eher enttäuschenden, Band hatte ich für diesen Band keine großen Verbesserungen erwartet. Von daher war der zweite Band eine angenehme Überraschung, da es diesmal nicht um eine mythische, alles entscheidenden Superwaffe geht, sondern vorrangig um einen Mann, der auf der Suche nach seiner verschwundenen Frau ist. Natürlich stellt sich mit der Zeit heraus, dass die Ereignisse aus "Supramental" und aus "Mord auf Antiplona" miteinander verknüpft sind.

Die Erzählung spielt zehn Jahre nach den Geschehnissen aus "Supramental". Der Krieg zwischen Terra und den Krommionern ist längst beendet. Trotzdem ist die am Ende von "Supramental" entkommene Geisteskraft immer noch nicht in Sicherheit. Jetzt wird sie aber nicht mehr von skrupellosen Militärs sondern von Geschäftsleuten gejagt, die mit ihr das Geschäft ihres Lebens machen wollen. Auch nicht viel besser. Aber daran merkt man auf jeden Fall, dass dieser

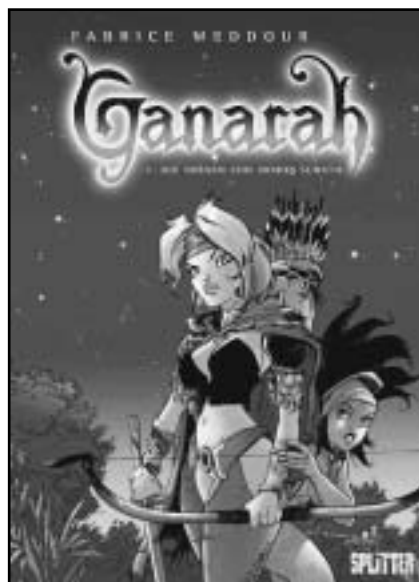
Band später entstanden ist als der erste. Es bekämpfen sich nicht mehr zwei Machtblöcke, sondern Personen mit durchaus nachvollziehbaren Motiven, selbst wenn man diese nicht unbedingt teilt. Dadurch wird diese ganze Geschichte für den Leser spannender, da es hier Figuren gibt, mit denen er sich identifizieren kann, sei es der Soldat, der seine Freundin wieder finden will oder die Zauberin Gal, die sich über ihre eigene Identität nicht mehr sicher sein kann. Zum Schluss wird dann zwar noch mal die allmächtige Geisteskraft ausgepackt, gegen die eh niemand eine Chance hat, aber sonderlich stören tut das dann nicht mehr.

Ich bin nur mal gespannt wie sich Gimenez in den nächsten Bänden der Versuchung widersetzt, diese Geisteskraft nicht immer als allmächtige Retterin einzusetzen, denn so was zerstört nun mal jede aufkommende Spannung.

Gesamturteil: lesenswert

Ganarah Bd. 1: Die Tränen von Armon Surath

Text und Zeichnung: Fabrice Meddour
Übersetzung: Tanja Krämling



Ganarah war die Königin in Armon Surath: Niemand war stärker in der Kampfkuppel als sie. Doch trotzdem wurde sie aus der Stadt verbannt und lebt nun zurückgezogen im Wald. Ohne ihre Heldin geht es der Stadt jedoch immer schlechter und die Zuschauer bleiben den Kämpfen in der Kuppel fern. Das sind im Groben die Voraussetzungen für diese neue Reihe im Splitter-Verlag, deren erster Band erschienen ist. Der Autor und Zeichner Fabrice Meddour lässt sich in diesem Band erfreulich viel Zeit, dem Leser erstmal in die Geschichte einzuführen, ohne

dabei die Handlung schon groß voranzutreiben, dadurch hat dieser Band ein angenehm ruhiges Erzähltempo, für die nächsten Bände würde ich mir aber schon eine etwas flottere Erzählweise wünschen, ansonsten wird's langweilig. Die Zeichnungen sind dabei nichts überragendes, sondern unterstützen einfach solide die erzählte Geschichte. So ist es insgesamt ein gut geschriebener und gezeichneter erster Band geworden, der neugierig auf die weitere Geschichte macht.

Gesamturteil: lesenswert

Canari Bd. 2: Die letzte Welle

Text: Didier Crisse
Zeichnungen: Carlos Meglia
Übersetzung: Tanja Krämling



Mit diesem Band geht die Geschichte um das Indianermädchen Canari, die in Mexiko vor der Ankunft der Konquistadoren lebt, und dem heute lebenden Surfer Wayne in die zweite Runde.

Im ersten Band ist Wayne zusammen mit Freunden nach Mexiko an einen Küstenabschnitt gereist, der nicht gerade für seine Riesenwellen bekannt ist. In der Vergangenheit begab sich Canari auf die Suche nach ihrem verschwundenen kleinen Bruder. Anscheinend hängen diese Ereignisse eng zusammen.

Auch im zweiten Band wird immer wieder zwischen den beiden Erzählebenen gewechselt, was es teilweise etwas schwer macht, der Geschichte zu folgen. Ansonsten wird die Geschichte aber gut weitergeführt. Es wird geklärt, auf welche Weise Canari und Wayne miteinander verbunden sind und wie es dazu kam. Alle Fragen sind jedoch noch nicht geklärt worden, dies wird dann hoffentlich im dritten und abschließenden Band geschehen. Momentan hinterlässt die Geschichte noch einen etwas gemischten Eindruck, da einige der geklärten

Handlungsstränge noch nicht richtig zufrieden stellen, was sich aber nach dem letzten Band ja noch geben kann. Hoffen wir mal das Beste.

Gesamturteil: gut

Marlysa: Der Waltras (Episode 1)

Text: Jean-Charles Gaudin

Zeichnungen: Jean-Pierre Danard

Übersetzung: Tanja Krämling



Nach dem einbändigen Abenteuer "Die Lebensfrau" ist diese neue Geschichte mit der maskierten Frau etwas länger, genauer gesagt zwei Bände. Und das hat der Geschichte eindeutig gut getan. Während die erste Geschichte um die jünger werdende Lebensfrau etwas zu schnell abgehandelt wurde, konnten sich hier Autor und Zeichner mehr Zeit zur Entwicklung der Geschichte und der Personen nehmen. Dadurch hat man als Leser auch mehr Zeit, die Geschichte auf sich wirken lassen ohne dass zu schnell von einem Geschehen zum nächsten gesprungen wird. Dabei ist es aber nicht so, dass in diesem Band relativ wenig passiert, im Gegenteil, der erste Band der Geschichte ist sogar ziemlich actionreich. Aber da man sich mit der Geschichte etwas mehr Zeit nehmen kann, kommen daneben auch die Personen nicht zu kurz.

Damit ist der erste Band eine völlig runde Sache, die beim Lesen einfach Spaß macht.

Gesamturteil: lesenswert

Universal War One Bd 3:

Kain und Abel

Text und Zeichnungen: Denis Bajram

Übersetzung: Tanja Krämling

Im dritten Band geht es vor allem um den bereits im ersten Band gestorbenen Piloten Balti. Durch einen Sprung in die

Vergangenheit erhalten seine Team-Kollegen die Gelegenheit, ihm das Leben zu retten. Einer von ihnen ist jedoch der Meinung, dass das dadurch entstehende Zeitparadoxon unbedingt verhindert werden muss.



Damit ist auch das Grundthema dieses Bandes umrissen: Kann man die Vergangenheit verändern und damit die Zukunft beeinflussen oder ist die Vergangenheit festgeschrieben und kann nicht verändert werden? Bajram findet darauf eine eigene, interessante Antwort und begründet sie gut. Verraten werde ich sie hier natürlich nicht, sie ist aber durchaus logisch aufgebaut und sollte auch kritischere SF-Leser zufrieden stellen. Für SF-Fans ist Universal War One nach drei Bänden jedenfalls eine klare Kaufempfehlung

Gesamturteil: Lesenswert

Slhoka Bd. 2:

Die Gärten von Sangali

Text: Godderidge

Zeichnungen: Floch

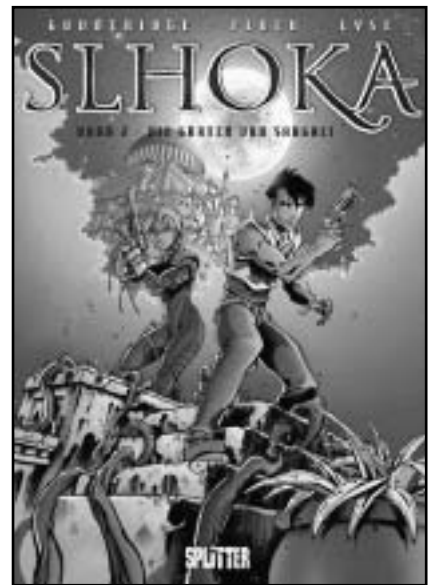
Farben: Lyse

Übersetzung: Tanja Krämling

Im zweiten Band wird der Schwerpunkt der Handlung von der paradiesischen Insel des ersten Bandes zurück in die Zivilisation verlegt, genauer in die Hauptstadt des Reiches Okrane, Chadry-Bakan. Okrane ist eines der beiden Reiche, die im Krieg miteinander liegen. Einer der beiden Schiffsbrüchigen, Slhoka, Gunja, wurde dorthin gebracht, um seine neuen Fähigkeiten zu erforschen. Er wurde jedoch von Rebellen befreit und ist jetzt auf der Flucht vor den Soldaten von Okrane.

Die Geschichte geht im zweiten Band spannend weiter, Slhoka ist weiter auf der Flucht und wird dabei von der Agentin Svendai begleitet. Auch seine Freundin von

der Paradiesinsel taucht wieder auf und auch das Schicksal des zweiten Schiffsbrüchigen wird geklärt.



Bisher ist es eine gut erzählte Fantasy-Geschichte, mit interessanten Aspekten wie dem Krieg zwischen zwei großen Nationen, der Insel, die, jetzt leider nicht mehr, von diesem Krieg unberührt war und den beiden Schiffsbrüchigen, die zwischen diesen zwei Welten gefangen sind. Hoffentlich geht es in den nächsten Bänden so weiter, dann wird dies eine hervorragende Fantasy-Geschichte.

Gesamturteil: ausbaufähig

Panini Comics

Max: Marvel Zombies

Text: Robert Kirkman

Zeichnungen: Sean Phillips

Farben: June Chung

Übersetzung: Reinhard Schweizer

Marvel Deutschland

Okay, dies ist eine Zombie-Geschichte und ich mag Zombie-Geschichten nicht allzu sehr, mal abgesehen von "Shaun of the Dead", aber das ist ne andere Sache. Diese Geschichte basiert auf den Ultimativen Fantastischen Vier, die in einem Parallel-Universum auf ein Erde treffen, die von den bekannten Superhelden als Zombies bevölkert werden. Danach wurden Robert Kirkman und Sean Phillips damit beauftragt, eine Mini-Serie mit diesen Zombies zu schreiben. Kirkman hatte bereits für Image die Serie "Walking Dead", ebenfalls über Zombies, geschrieben und hatte für diese Serie nur unter der Bedingung zugesagt, dass er sie bis zum Äußersten treiben dürfe. Ohne was zu verraten, das hat er auch gemacht. Auch wenn ich wie gesagt Zombies nicht mag, muss ich zugeben, dies Geschichte hat verdammt irren, makabren

Humor, der einen nicht kalt lässt, etwa, wenn Spider-Man, immer wieder von Schuldgefühlen ergriffen wird, weil er MJ und Tante May aufgefressen hat oder wenn sich die Helden über die Gebrechen ihrer Zombie-Körpern unterhalten.



Daneben gibt es auch noch einige normale Menschen, unter anderem Magneto, die allerdings kaum eine Chance gegen die Zombies haben. Und um das ganze noch auf die Spitze zu treiben, taucht dann auch noch der Silver Surfer auf.

Also, wer auf Zombies steht, sollte diesen Band kaufen, wer sie nicht mag, aber schwarzen Humor mag, auch.

Gesamturteil: Für Zombie-Fans

Sandman: Das Puppenhaus

Text: Neil Gaiman

Zeichnungen: Mike Dringenberg & Malcolm Jones III

Übersetzung: Gerlinde Althoff

Vertigo

Dies ist nach Präludien und Notturmi der zweite Band mit Neil Gaimans Sandmann. Im ersten Band ging es ja um seine Rückkehr nach langjähriger Gefangenschaft ins Traumreich. Im zweiten Band begibt sich Dream auf die Suche nach einigen Träumen, die sich während seiner Abwesenheit abgesetzt haben, darunter auch ein ziemlich gewalttätiger Alptraum. In diese Suche nach den Träumen eingewoben ist noch die Geschichte einer jungen Frau, die ihren jüngeren Bruder sucht.

Wenn sich die Geschichten nur um diese vordergründigen Themen drehen würden, wäre dies nur eine nette Geschichte, aber Gaiman taucht auch hier wieder in die Abgründe der menschlichen Psyche ein und macht daraus wieder etwas ganz besonde-



res. Auch weil Gaiman zwar sehr üble Themen wie Kindesmissbrauch anspricht und behandelt, aber trotzdem ein versöhnliches Ende bereithält.

Was für mich der ganz große Vorteil von Neil Gaiman gegenüber jemandem wie Garth Ennis ist, bei dem es so was wie Happy-Ends nie geben kann.

Gesamturteil: Unbedingt Lesen!

DC Premium: Batman Dark Detective

Text: Steve Engelhart

Zeichnungen: Marshall Rogers

Übersetzung: Christian Heiss

DC Deutschland



Diese Geschichte ist der Nachfolger einer Story aus den Siebzigern, ebenfalls von Steve Englehart geschrieben. Damals war dies eine der ersten Geschichten, die sich von den "lustigeren" Erzählungen davor abhob

und wieder eine düsterere Atmosphäre hatten, die sich dann bis zu Frank Millers Dunklem Ritter und Tim Burtons Filmen steigerten.

Diese Geschichten wollte Englehart jetzt mit dieser Geschichte wieder neu aufgreifen, konsequenterweise taucht auch zumindest eine der Nebenfiguren aus dieser Zeit wieder auf: Eine Frau namens Jill St. Cloud, die damals Bruce Wayne/Batman gehörig den Kopf verdrehte. Daneben haben wir auch noch die üblichen Verdächtigen wie Joker, Two-Face und Scarecrow, die ihre üblichen Spielchen abziehen. Wobei ich allerdings zugeben muss, dass die Idee des Jokers, für den Gouverneursposten zu kandidieren und per Erpressung die dafür nötigen Gelder einzutreiben, durchaus originell ist.

Der Rest der Geschichte ist dagegen allerdings leider nicht sehr originell. Dass Wayne sich wieder in dieselbe Frau verknallen wird, ist ebenso klar wie das unvermeidliche Ende. Auch sonst folgt die Geschichte mehr den bekannten Linien als dass sich der Autor mal an neue Ideen wagt. Damit bleibt er aber ganz auf der vorgegebenen Linie, einen Nachfolger für seine damalige Mini-Serie zu schaffen und nicht was originär Neues. Nur leider ist das, was damals neu war heute eher ein alter Hut. Trotzdem bleibt unterm Schnitt eine solide erzählte Batman-Geschichte, die einen nicht vom Hocker haut, aber die Erwartungen gut bedient.

Gesamturteil: gut

DMZ: Abgestürzt

Text: Brian Wood

Zeichnungen: Riccardo Burchielli & Brian Wood

Übersetzung: Bernd Kronsbein

Vertigo

Diese Geschichte dreht sich um einen angehenden Fotojournalisten, der einen erfahrenen Reporter bei der Berichterstattung aus einem Kriegsgebiet begleitet. Dieser Einsatz geht jedoch schief und der Matt Roth, der Fotojournalist, findet sich alleine zwischen den verfeindeten Parteien wieder.

Das Besondere bei dieser Comic-Serie ist nun, dass sich dieses Kriegsgebiet nicht im Iran oder in Afghanistan oder im Sudan befindet, sondern mitten in New York. Roth befindet sich in der demilitarisierten Zone (DMZ) von Manhattan, in der er nun zusehen muss zu überleben.

Die Gründe für diesen zweiten amerikanischen Bürgerkrieg werden im ersten Band noch nicht völlig klar, aber anscheinend haben sich Milizen im Mittleren Westen gegen die Regierung erhoben und sich den Weg an die Küsten erkämpft. Erst in Manhattan ist dieser Krieg zum Stillstand gekommen, das die Welt jetzt nur noch als DMZ kennt.

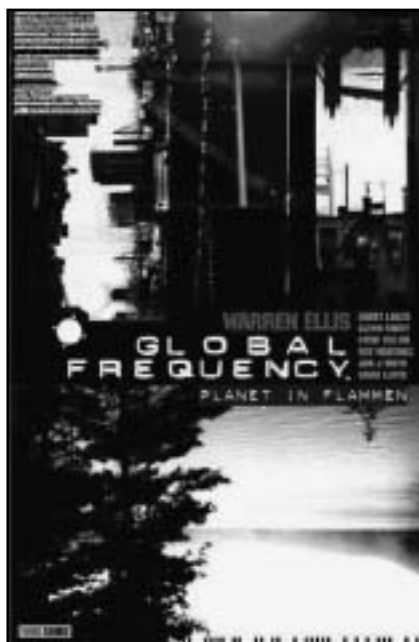


Brian Wood erzählt in diesem ersten Band die Geschichten der Leute in Manhattan, wie sie mit dem Krieg klarkommen, dort überleben und versuchen ihr Leben einigermaßen fortzusetzen. Dadurch, dass das Ganze auch noch in den Straßen von New York passiert, erhält die Geschichte noch eine zusätzliche Eindringlichkeit, die man auch als Nicht-Amerikaner nachvollziehen kann.

Gesamturteil: Lesenswert

Global Frequency: Planet in Flammen

Autor: Warren Ellis
Zeichner: Steve Dillon, Glenn Fabry, Garry Leach, David Lloyd, Roy A. Matinez, Jon J Muth
Übersetzung: Bernd Kronsbein
Wildstorm



Global Frequency ist eine weltweit agierende, unabhängige Rettungsorganisation, die dann eingreift, wenn alle anderen Möglichkeiten versagt haben. Sie umfasst 1001 Agenten, allesamt Spezialisten auf ihrem Gebiet, von Biowaffen bis Le Parcours-Rennen.

Soweit eine interessante Idee, die Frage ist nur, wie sie dann umgesetzt wird. Die ist eher zwiespältig. Die Fälle, denen sich die Global Frequency stellen muss, umfassen alles, was die moderne Welt bewegt, von Terroristen über außer Kontrolle geratenen Erfindungen bis zu missratenen militärischen Experimenten, aber bei den Lösungen fällt Elis häufig nicht viel anderes ein als Waffengewalt und das dann im Exzess, die interessanteren Fälle sind dann auch die, bei denen diese Organisation mit der Knarre nicht groß weiter käme. So ist die Qualität der einzelnen Geschichten sehr unterschiedlich, insgesamt überwiegt eher das flauwe Gefühl beim Lesen.

Gesamturteil: gespalten

Astro City: Der gefallene Engel

Autor: Kurt Busiek
Zeichner: Brent Eric Anderson
Übersetzung: Gerlinde Althoff
Verlag: Panini Comics, Wildstorm



Diese Geschichte von Kurt Busiek, dessen bekanntestes Werk sicher MARVELS ist, spielt in der von Busiek erschaffenen Stadt Astro City, einer erundenen Stadt auf einer Erde, die seit dem 19. Jahrhundert Superhelden kennt. Busiek hat seine erste Geschichte in dieser Stadt 1995 geschrieben und seitdem mehrere Eisner-Awards gewonnen.

In "Der gefallene Engel" ist kein Superheld die Hauptperson, sondern einer ihrer Gegner, ein Superschurke namens

Steeljacket, der nach einem längeren Gefängnisaufenthalt in sein altes Viertel zurückkehrt und dort in Frieden leben will. Doch irgendjemand bringt dort die ehemaligen Superschurken um und Steeljack ist der einzige, an den sie sich wenden können, um den Täter zu finden. Durch seine Stahlhaut ist er extrem schwer zu töten.

Dies ist eine typische Antiheld-Geschichte, in der ein gesellschaftlicher Versager über sich herauswächst. Busiek und Anderson erzählen sie dabei in einem ruhigen tempo, ohne die atemlose Aneinanderreihung und Überlagerung von Frames, die in modernen Comics so beliebt ist. Dies ist aber auch eine im besten Sinne altmodische Geschichte, angelehnt an alte Krimis à la Raymond Chandler oder Dashiell Hammet, in den es auch nie einen makellosen Helden gibt. Dazu passt auch, dass ich bei den Zeichnungen von Steeljack immer das Gefühl hatte, einen älteren Robert Mitchum zu sehen, der auch in einigen Filmen Chandlers Philip Marlow gespielt hat.

Gesamturteil: Lesen!

Neues aus dem Splitter-Verlag

Neuerscheinungen

Die Legende geht weiter: In "Die Legende der Drachenritter -Brisken", führt das Team Ange/Briones das phantastische Abenteuer rund um den Orden der Drachenritter fort!

Im 4. Band der Fantasysaga um die Drachenritter hält der Verlag eine Menge interessanter Hintergrundinformationen und viele Skizzen für die Leser bereit.

"Die Legende der Drachenritter -Brisken" hat somit einen größeren Umfang, als das Originalalbum und präsentiert sich mit 64 Seiten Überlänge. Mehr Infos und Leseproben unter: www.splitter-verlag.de.

Frankfurter Buchmesse

Der Splitter-Verlag wird sich auf der Buchmesse mit einem 8 qm Stand mit allen bisherigen und neuen Titel präsentieren. Am Stand werden auch alle Figuren sowie die Schuber präsentiert, damit man sie sich in Ruhe anschauen kann. Geplant sind die Präsentation neuer Projekte sowie erste Previews der Eigenproduktionen. Dazu wird jeweils eine spezielle Leseprobe gedruckt, die von den beteiligten Künstlern signiert wird.

Vor Ort werden anwesend sein: Kai Meyer, Yann Kehl, Ralf Schlüter, Dirk Schulz und Horst Gotta (das Seide und Schwert-Team) sowie zusätzlich Robert Feldhoff (Texter für das Perry-Rhodan-Team).

Der Splitter-Verlag ist in der Halle 3.0 im Gang H am Stand 826 im Comiczentrum zu finden!



PERRY 133 erscheint am 6. September



Die Unterlagen sind in der Druckerei und PERRY133 wird am 6. September an den Kiosken liegen.

Hier ein Ausblick auf den Inhalt:

Über 30 Jahre mußten PERRY-Fans warten, um die schaurigen MILLIES wieder in Aktion zu sehen - jetzt ist es endlich soweit! Und wir versprechen euch: Nie waren die Millies SCHECKLICHER als heute! Perry Rhodan muß dies auf schmerzvolle Weise erfahren...

Am 6. September 2007 erscheint mit PERRY #133 der Auftakt zu einem furiosen Dreiteiler. Ein Abenteuer, das ICHO TOLOT, AURIS und GUCKY auf den Heimatplaneten der Millies führt, wo sie das unfassbare Geheimnis um SHIRAS Herkunft lüften!

Wenn ihr glaubt, alles über die Drangwäsche eines Haluters zu wissen - Vergesst es! ICHO TOLOT läuft Amok, und NIEMAND kann ihn stoppen!

PLUS: Zwei Comicstories mit Alaska Saedelaere, Goratschin und Ronald Tekener,

in denen die Gier nach der Unsterblichkeit Menschen alle Hemmungen verlieren läßt!

PLUS: Die MILLIES in POSTERGRÖSSE! Damit ihr abends garantiert nicht einschlafen könnt

PLUS: Zum ersten Mal mit RISSZEICHNUNG! Den Auftakt macht das "Raumschiff der Millies", gestaltet von PERRY-RHODAN-Rißzeichner DANIEL SCHWARZ.

Leseproben gibt es unter:

http://www.alligatorfarm.de/website/aktion/sub/news/artikel.php?skin=website_std&id=20070815_184300_p133

Quelle: Alligator Farm

Neuerscheinungen in der DvR- Buchreihe:

KOLLEKTION HOFFMANN

Nachdem im Juli der Sammelband PHANTASTISCHE NOVELLEN von Oskar Hoffmann erschienen ist, folgt Mitte September ein weiterer Band mit den Romanen DER GOLDTRUST (1907) / DIE EROBERUNG DER LUFT (1908). Im November folgt dann als Abschlussband UNTER MARSMENSCHEN.

JENSEITS DES ZODIAKUS

1880 erschien im Verlag Trübner London, in Großbritannien in 2 Bänden (zusammen 484 Seiten) der Marsroman ACROSS THE ZODIAC von Percy Greg. Die einzige deutsche Ausgabe erschien 1882 bei Kogge & Fritze, Berlin, in 4 kleinformatigen Bänden (zusammen 860 Seiten).

DIE ZUKUNFT IN DER TASCHE

Zum Jahresende wird ein Buch zur Geschichte des deutschen SF-Fandoms (Arbeitstitel: "Die Zukunft in der Tasche. Science Fiction und Science-Fiction-Fandom in der Bundesrepublik - Die Pionierjahre [1955-1960]"), verfasst vom bekannten Wissenschaftler und Autoren Prof. Dr. Rainer Eisfeld, einem "Insider" der ersten Stunde, erscheinen. Konkrete Angaben und ein Subskriptionsangebot werden im Herbst folgen.

Weitere Information zur DvR-Buchreihe und der Idee dahinter gibt's auf der Homepage:

<http://www.dieter-von-reeken.de/>

Quelle: Dieter von Reeken

Stammtische 3

Nürnberg, Perry Rhodan Stammtisch

An jedem 3. Mittwoch im Monat:
Gaststätte Zum Stadion (am
Dutzendteich), Herzogstr. 22,
90478 Nürnberg, 0911/400292
Stammtischkontakter ist
Detlef Döres, Haydnstr. 1,
91320 Ebermannstadt;
09194 / 797119; Email:
DetlefBabylon5@aol.com

Offenbach, SF-Stammtisch
2. Freitag i.M. ab 19 Uhr in der
Pizzeria "Da Luciano",
Hugenottenplatz 13 (Rückseite
Saturn). Info: Viktor Lorenc,
(0 69) 94 59 21 01

Regensburg, SF-Stammtisch
jd. 3. Freitag i. M., 20 Uhr,
"Einhorn"

Saarlouis, SF-Stammtisch
jd. 1. Montag i. M., 18 Uhr, "Café
Wichtig", Lisdorfer Straße

Schwerin, SF-Stammtisch
SN-SFC 92
jd. 3. Sonntag i. M., gegen 15 Uhr,
bei Jörg Lippmann,
Stern Buchholz 11

Wetzlar, SF-Stammtisch
jeden 3. Samstag i.M. ab 19 Uhr
im Gasthaus "Langgass", Langgasse
in Wetzlar.
Info: Thorsten Walch
(01 77) 27 95 54 3

Wien, PR/SF-Stammtisch
jd. 1. Freitag i.M., 20 Uhr, "Ebbe
und Flut", Kaiserstr. 94
Michael M. Thurner,
westernstar@magnet.at

Wien, SF-Gruppe Wien
jd. letzten Freitag i. M., 19 Uhr,
"Gasthaus Möslinger"
Stuwerstrasse 14 (nahe Prater),
1020 Wien;
Kontakt: Hermann Urbanek,
eMail: hermann.urbanek@chello.at

Wiesbaden, SF-Stammtisch
2. Samstag i.M. ab 19 Uhr in der
Gaststätte "Königlich Bayerisches
Amtsgericht", Gerichtsstr.5.
Info: Marcus Mollnar,
(06 11) 81 20 87 0
strekfwi@aol.com

ACD-Con 2007 in Springe: Wir machen durch bis morgens früh und singen Bums Fallera!



Rüdiger Schäfer bei seiner großen Eröffnungsrede



Der Herr des Feuers: Gero Grübler



Antje Brand und Petra Kufner begutachten Petras Geburtstagsgeschenke



Das große Grillen hat begonnen, unter anderem mit Bananen im Speckmantel



Auf dem Weg zum großen ACD-Fußballturnier



Die Tore müssen noch aufgebaut werden



Ein seltener Anblick: Rüdiger Schäfer beim Fußballspiel in Bewegung



Eine Folge des Fußballturniers: Florian Breitsameter und das Röntgenbild seines Schlüsselbeinbruchs



Die Vorbereitungen für das große Arkonidenchaos laufen



Und so nimmt das Chaos seinen Lauf



Gero Grübler und Stefan Schaper beim E-Soccer-Turnier



Der glückliche E-Soccer-Gewinner: Gero Grübler



Die Room-Party für den ACD-Con 2008 beginnt!



Ja, Herrmann, das war mal deine Penis-Pumpe!

ACD'ler beim Absingen der neuen ACD-Fan-Hymne



Die traurigen Überreste am Ende eines Cons



Cons 2007 und drüber hinaus

7. - 9. September 2007

Penta-Con 2007

Ort: Kulturzentrum "Palitzschhof" in Dresden-Prohlis.

SFCD-Mitgliederversammlung und Verleihung des Deutschen Science Fiction Preises 2007

Angekündigt sind Herbert W. Franke, Wolfgang Jeschke, Erik Simon, Rolf Krohn, die Steinmüllers und in memoriam Johann Georg Palitzsch.

Veranstaltet wird der Con vom URANIA Science Fiction Club TERRASSE.

Anmeldungen an:

info@urania-dresden.de

Nähere Infos unter:

<http://www.uraniadresden.de/sfclub/vorschau.htm>

28.-30. September 2007

10- PERRY RHODAN Tage Rheinland-Pfalz

Ort: Sinzig, Pfarrheim St. Peter

Info: <http://www.gowron.com/sinzig2007>

13. Oktober 2007

BuchmesseCon 21

Ort: Bürgerhaus, Fichtestraße 50, Dreieich-Sprendlingen

Info: www.buchmessecon.info

23. - 25. November 2007

Beneluxcon 2007 / The Future is Now Conference

Ort: Novotel, Leuven, Belgien.

GoHs: Richard Calder, Christopher Priest. Futurist & Literary SF convention. Snail mail: Future Visions, Berkenhofflaan 13, B-3001 Leuven, Belgium. Email: contact@futurevisions.be; Website: www.futurevisions.be.

4. - 6. Januar 2008

Augusta-Con 20

Ort: Karlshof, Nördlingen

Info: <http://www.augustacon.de/>

21 - 22. Juni 2008

Colonia-Con 18

Ort: Kölner Jugendpark, "Im Rheinpark/ZooBrücke", Sachsenbergstraße, 51063 Köln

Info:

<http://www.coloniacon2006.de/>

Chefredaktionen

Günther Freunek,
Am Haster Berg 37, 49090
Osnabrück
E-mail: freucom@gmx.de

Martin Kempf, Märkerstr. 27,
63755 Alzenau;
E-mail: mk170866@t-online.de

Florian Breitsameter,
St.-Martin-Str. 12,
86510 Ried-Baindlkirch
E-mail: breitsameter@sf-fan.de

Doris Dressler,
Zeisigweg 24,
40468 Düsseldorf
E-mail: doris@twilightbooks.de

Olaf Funke,
Naupliastraße 7,
81547 München
E-mail: olaf.funke@sf-fan.de

Ortwin Rave,
Petunienweg 1
61381 Friedrichsdorf
E-mail:
[fo208\(at\)cyber-rave\(dot\)de](mailto:fo208(at)cyber-rave(dot)de)

Spartenredakteure:

Comics:

Olaf Funke,
Naupliastr. 7,
81547 München
E-mail: olaf.funke@sf-fan.de

Fanzines:

Klaus G. Schimanski,
Postfach 600123,
44841 Bochum,
E-mail: fanzines@samsmile.net

Film:

derzeit vakant!

Hörspiel:

Mark Engler
August-Peukert-Platz 4,
63457 Hanau
E-mail: markengler@arcor.de

Horror:

Andreas Nordiek,
Ernst-Limmer-Str. 11,
26131 Oldenburg,
E-mail:
andreas.nordiek@t-online.de

Impresum

Fandom Observer 219,
September 2007

Verlag: Editorship S&M

Herausgeber: Martin Kempf,
Märkerstr. 27, 63755 Alzenau
Tel 06023-3474, Fax 06023-
970833

Chefredakteur:

Olaf Funke, Naupliastr. 7,
81547 München,
E-mail: olaf.funke@sf-fan.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Peter Herfurth-Jesse, Armin Möhle

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Fotos: Archiv, www

Satz & Gestaltung: Ofu, München

Anzeigenverwaltung: Martin Kempf; es gilt die Anzeigenpreisliste 2/94

Druck: Stefan Schaper, Denstorf

Bezugspreis: 2,00 Euro (inkl. Porto)

Abonnement: (12 Ausgaben)
24,00 Euro,

Auslandspreis: Auf Anfrage

Download- und lieferbare Exemplare auf der Homepage:
www.fandomobserver.de

Abobestellungen:

Konto: 240 639 385,
Sparkasse Alzenau,
BLZ: 795 500 00
ltd. auf Martin Kempf

Einzelbestellung/Aboverwaltung:
Martin Kempf; Einzelexemplare müssen vor Erscheinen bestellt werden.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht kein Anspruch auf Belegexemplare.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt abzdrukken

Redaktionsschluß:

jeweils der 15. des Vormonats